



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

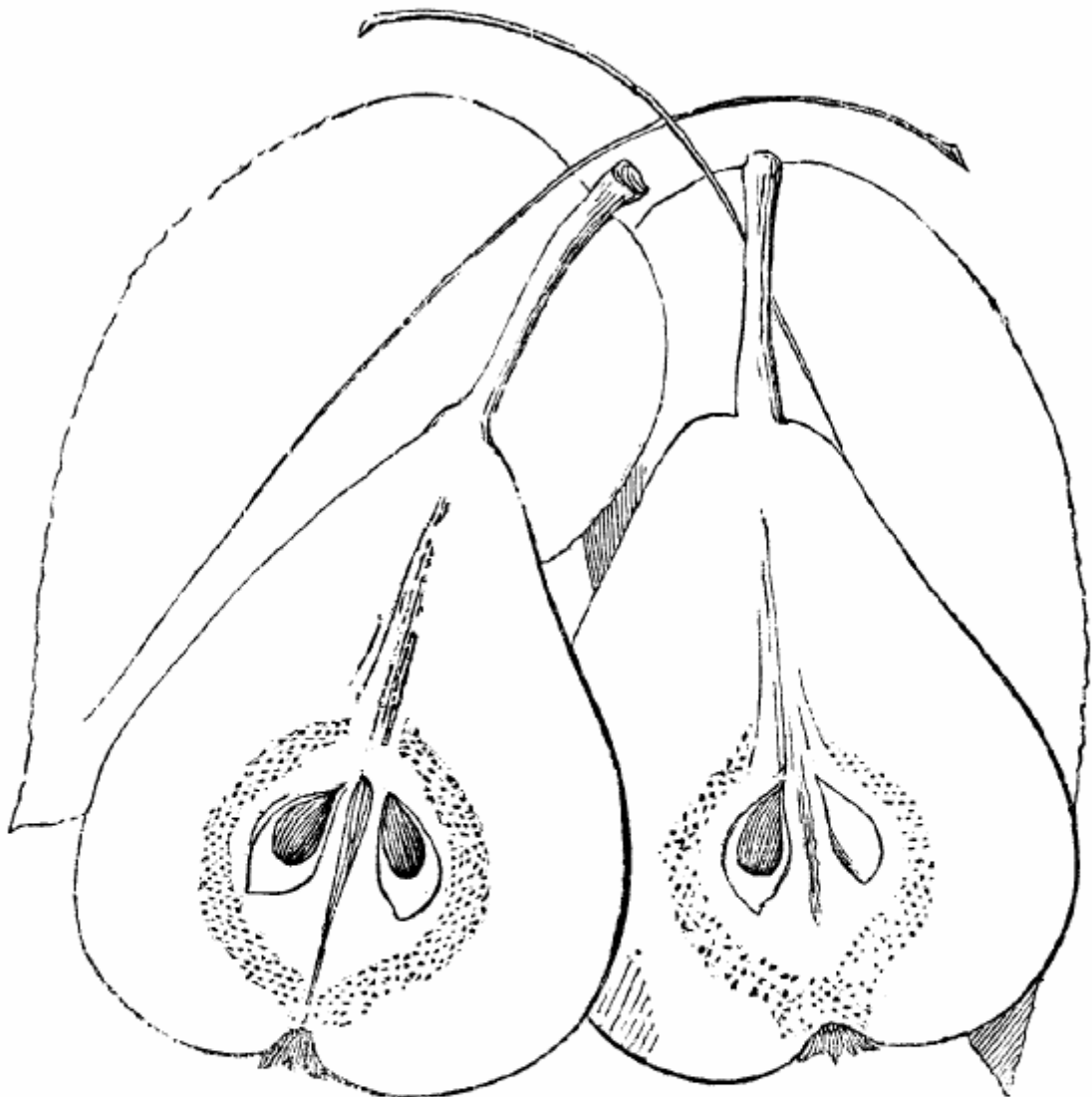
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Esperen's Waldbirne. Belle des Forêts. (Esperen.) \*†, Sept. Oft.

Heimath und Vorkommen: nach den wenigen vorhandenen Nachrichten erzog sie Major Esperen und benannte sie jedenfalls in Berücksichtigung der Kräftigkeit und Fruchtbarkeit des Baumes, der deshalb auch für Baumstücke empfohlen wird. Der Name Paire de Forêt ist bereits von Mayer als Waldbirne verdeutschet worden, weshalb der obige passend schien. — Ein mir vor etwa 10 Jahren von Papelen zugegangener Baum trug zuerst 1864 und erinnert in seiner etwas düsteren Belaubung an die Forellenbirne, doch hat die Frucht mit dieser nichts gemein, sie gleicht vielmehr, besonders im Fleische und süßen Geschmacke der Königs Butterbirne, B. de Konning oder Conning, S. 79 dies. Vds. (die ich schon merklich kleiner als von Plotow erzog), doch ist letztere etwas später und besser und ihr Baum hat glatte deutlicher gefägte Blätter. \*)

Literatur u. Synonyme: Longard, Tableau, Rouen, 1852, S. 44: Belle des Forêts (Esperen) mit Citat des Verzeichn. von de Bavay „klein, schmelzend, I. Ranges, Nov. Dec. Baum hat braune Zweige, ist sehr

\*) Die Konning soll nach Baltet, Revue hort., daraus Monatschr. 1864, identisch mit Cadet de Veaux (Siegel's Neue Obstf. II, S. 100) sein.

wüchsig und fruchtbar, für Hochst. und Pyram. und aux Vergors geeignet." — Bilvorder Verz. von 1856—57 sagt weiter, der Baum verdanke seinen Namen seiner Fruchtbarkeit und Schönheit; gibt Sept. und Okt. an (Gaujard im Verz. v. 1862—63 auch bloß Sept.) — De Liron, Table syn. S. 28 „klein, schmelzend, Tafelfr. I. R., Sept. Okt., neue Varietät von Esperen erzogen." — Von Biedenfeld wie Loug. — Syn. sind nicht bekannt.

Gestalt und Größe vergl. m. oben. Die Frucht ist hiernach schon mittelgroß und kann als kegelförmig, zu Grund und zuweilen zur Birnform neigend, näher beschrieben werden.

Kelch: langblättrig, sternförmig aufliegend, offen, oft auch blattlos, in regelmäßiger weiter, aber seichter Senkung; die Abrundung ist fast überall schön gleich.

Stiel: gelbgrün, am Ende braun, nach der Birne zu fleischig oder mit Fleisch umringelt, sitzt wie eingesteckt, geht aber auch oft in einen Fleischhöcker über, der ihn seitwärts drückt.

Schale: grüngelb mit feinen bräunlichen, dazwischen auch einzelnen grünen Punkten und mit Koststreifen, die sich um den Kelch häufen, so daß der obere Theil der Birne fast immer gelbbraun aussieht.

Fleisch: merklich gelblich, unter der Schale grünlichgelb, fein, saftreich, rauschend, etwas fest, im Beginn der Ueberreife jedoch ganz schmelzend, von sehr, fast honigsüßem, schwach gewürzten Geschmack. Jedenfalls wird in wärmeren Sommern, als der von 1864 war, das Fleisch schon früher schmelzend, und auch das Gewürz mehr ausgebildet sein.

Kernhaus: nur mit feinen Körnchen umgeben, etwas höhlachsig; Kammern ziemlich groß, mit oft unvollkommenen schwarzen Kernen, die zum Theil einen ziemlichen Höcker haben.

Reife u. Nutzung: meine Früchte reifen nach und nach von Mitte bis Ende Oktober, in wärmeren Jahren mag die Zeitigung im Sept. sein. — Die Birne ist, wenn auch wohl nur II. Ranges, doch immer beachtungswerth und dem Liebhaber süßer Früchte zu empfehlen; wahrscheinlich hat ihre Bezeichnung „als klein“ mehrfach von Anpflanzversuchen abgeschreckt.

Der Baum beweist auch bei mir freundiges Wachsthum und hat sich durch den Schnitt zur Pyramide geformt, er trägt aber seine Aeste hängend und zerstreut und eignet sich wohl mehr zu Hochstamm. — Die Blätter des Fruchtholzes sind ziemlich groß,  $1\frac{1}{2}$  bis über  $1\frac{3}{4}$ " breit, bis  $3\frac{1}{2}$ " lang, eiförmig, oft herzförmig mit auslaufender langer oder auch kürzerer Spitze, meist nur nach vorne hin leicht gekerbt-gesägt, schwach schiff. und etwas sichelf. oder halbspiralförmig gebogen, unterseits meist noch etwas wollig, oberseits hellgrün, mattglänzend. Stiel ziemlich stark und steif, bis 2" lang, die Blätter meist daran hängend. Blätter der Sommerzweige schmaler, elliptisch und lanzettförmig, schärfer gesägt, stark schiff. und sichelförmig, auf beiden Flächen wollig. — Blüthenknospen ziemlich groß, kegelförmig, sanft gespitzt, gelbbraun mit Dunkelbraun und Grau schattirt. — Sommerzweige lang, nicht stark, oft hörnerartig gewunden, grünlichgelbbraun, an der S.S. rothbraun, vielfach fein weißlich punktirt, nach der Spitze hin wollig.

J a h n.